

fassung. Die Feier fand am 14. Juli 1912 statt. Den Glanzpunkt bildete das sehr gelungene von Kanonikus J. B. Büchel verfaßte historische Festspiel. Um die Mittagszeit formierte sich der prächtige Festzug beim Regierungsgebäude. Die Darsteller des Festspiels in alten schmucken Trachten, der Veteranenverein und die zahlreichen Musik- und Gesangsvereine des Landes mit ihren Bannern, sowie eine große Volksmenge aus dem Lande und dem benachbarten Auslande zogen durch das Dorf und dann über die Schloßstraße auf den in der Nähe des wiederhergestellten Schlosses gelegenen wunderschönen Festplatz. Klingendes Musikspiel und ein von den Gesangschören vorgetragenes Weihelied eröffneten die Festfeier. Dann folgte das prächtig ausgestattete Festspiel. Dasselbe schilderte uns mit geschichtlicher Treue die letzte Zeit der Herrschaft der Grafen von Hohenems und machte uns mit den damaligen politischen Vorkommnissen und Volksbräuchen, unter anderem auch mit einer nach damaligem Brauche gehaltenen Gerichts-sitzung bekannt. Die Darsteller zeigten sich ihren Aufgaben gut gewachsen und fanden allgemeinen und wohlverdienten Beifall. Man schätzte die Zahl der Festteilnehmer auf über 7000. Der Schlußakt der Feier klang nach der vom Landtagspräsidenten gehaltenen Festrede in eine imposante Huldigung des Volkes an den regierenden Fürsten aus. Das sehr gelungene Fest hinterließ einen tiefgehenden patriotischen Eindruck.

Die vom Landtage verschiedenen Gemeinden und Körperschaften im Jahre 1912 gewährten Unterstützungen seien noch in Kürze erwähnt:

Den Gemeinden Eschen, Mauren und Gamparin bewilligte der Landtag zu den Kosten der Escheregulierung einen Landesbeitrag von 40 Prozent bis zum Höchstbetrage von 3000 Kronen.

Dem Gesuche des Landwirtschaftlichen Vereins wurde für Zwecke des Herdebuches durch die Unterstützung von je 600 Kronen für die Jahre 1912 und 1913 entsprochen.

Die Alpengenossenschaft Guschg in Schaan erhielt zu den für Alperverbesserungen erwachsenen Kosten von 2220 Kronen einen Landesbeitrag von 20 Prozent.

In gleicher Weise wurde der Alpengenossenschaft Gapsahl in Balzers-Mels ein Landesbeitrag von 20 Prozent der für Alperverbesserungen ausgewiesenen Kosten von 1270 Kronen zuerkannt.